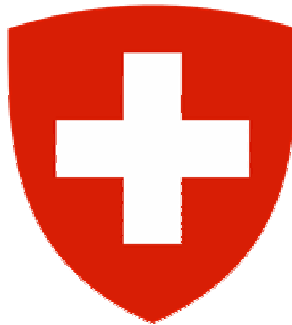


# 100 Jahre Schweizer Verein Nürnberg



Festschrift

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum  
und  
alles Gute für die Zukunft  
des  
Schweizer Vereins Nürnberg





Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Die Bundespräsidentin

An die Mitglieder des  
Schweizer Vereins Nürnberg



Bern, 13. September 2007

Sehr geehrte Mitglieder  
Liebe Schweizerinnen und Schweizer

Zum hundertsten Geburtstag des Schweizer Vereins in Nürnberg möchte ich Ihnen herzlich gratulieren. Diese 100 Jahre bedeuten ein Stück Heimat, Geborgenheit und Geselligkeit in Franken, welches das Wohlbefinden sowie die Integration im Gastland begünstigt. Dies war und ist möglich durch das beherzte und tatkräftige Engagement Ihrerseits.

Ich möchte mich bei Ihnen für Ihren Einsatz bedanken, welcher dazu beiträgt, dass die fünfte Schweiz lebendig ist und eine positive Ausstrahlungskraft besitzt. Mehr als 650'000 Schweizerinnen und Schweizer wohnen weltweit im Ausland. Ein spannendes, starkes Netzwerk, welches die Idee Schweiz über die Landesgrenzen hinweg in verschiedenen Gesellschaftsbereichen fördert und umgekehrt unser Land mit seinen einzigartigen Erfahrungen bereichert.

Deutschland und die Schweiz haben sehr gute, bewährte und enge Beziehungen. Rund ein Prozent der Schweizerinnen und Schweizer leben in Deutschland. Eine nicht unbedeutende Gruppe von Landsleuten, von denen ein Teil in Franken Wurzeln geschlagen hat. Diese guten Beziehungen mit unserem nördlichen Nachbarn sind kein Ruhekitz, sondern ein Sprungbrett, um die gemeinsamen zukünftigen Herausforderungen zielstrebig anzugehen.

Nehmen auch Sie den hundertsten Geburtstag Ihres Vereins als Sprungbrett für die Zukunft. Eine bewegte Geschichte und die Tatkraft seiner Mitglieder hat ihn jung gehalten. In diesem Sinne wünsche ich dem Schweizer Verein Nürnberg weiterhin gutes Gelingen in seinen Bestrebungen sowie ein freudiges und spannendes Jubiläumsjahr.

Micheline Calmy-Rey

Bundeshaus West, CH-3003 Bern  
departementsvorsteherin@eda.admin.ch  
www.eda.admin.ch

# Bundesbrief von 1291





**Grusswort  
des Schweizer Generalkonsuls für  
den Freistaat Bayern,  
Franz René Hunkeler,**

**anlässlich der Jubiläumsfeier  
vom 23. September 2007**

Herzlich begrüsse ich die Mitglieder und Freunde des Schweizer Vereins Nürnberg und gratuliere ihnen zum 100-jährigen Vereinsjubiläum.

Diese Feier gibt mir den willkommenen Anlass, all denen zu gedenken und zu danken, die einst den Verein gegründet haben, ihn weiter getragen haben – dies auch in schwierigen und gefährlichen Zeiten – und die ihn heute weiterführen. Es ist mir bewusst, dass ein aktives Vereinsleben ein hohes Mass an freiwilligen Einsätzen kostet.

Wirtschaft, Wissenschaft, Handel und Kultur stehen in Nürnberg heute auf breitem Fundament und diverse Schweizer bekleiden hohe Funktionen in diesen Sparten. Dem war bei Beginn des 20. Jahrhunderts noch nicht so. Etwelchen Landsleuten in Mittelfranken widerfuhr Not und Elend. Diesen zu helfen war mit ein Grund, sich zusammenzuschliessen. Wie wir aus der Vereinsgeschichte lernen, war dies der Hauptzweck. Ein nobles und edles Handeln.

Seit hundert Jahren war und ist Ihr Verein eine wichtige Stütze für das Schweizerische Generalkonsulat in München (von 1920 bis 1938 auch für das Honorarkonsulat zu Nürnberg). Mit Ihren Anlässen geselliger, kultureller und sportlicher Natur bilden Sie ein wichtiges Bindeglied in der Betreuung unserer Landsleute im Konsularbezirk. Auch dafür danke ich Ihnen und wünsche Ihnen ein frohes Fest sowie eine erfolgreiche Zukunft.

# **100'000 Auslandschweizer haben sich ins Stimmregister eintragen lassen!**

Deshalb durfte der Auslandschweizerrat  
im Frühjahr 2006  
im Nationalratssaal des Bundeshauses in Bern tagen.

**G. Stucki, R. Wyder**



**und  
V. Fenske im Nationalratssaal**



## **Grusswort zum 100 jährigen Jubiläum des Schweizer Vereins Nürnberg von Dr. Rudolf Wyder Direktor der ASO**

Zum 100. Geburtstag gratulieren zu dürfen, passiert nicht alle Tage. Dieses respektable Alter zu erreichen, ist für Menschen eine Gnade. Bei Institutionen ist es ein Verdienst. Verdienst mehrerer Generationen engagierter Persönlichkeiten, die der Institution Leben eingehaucht haben. Ihnen gilt es

heute zu danken!

Der Schweizer Verein Nürnberg ist ein aktives, vitales, erfolgreiches Mitglied einer weltweiten Familie von über 700 Schweizervereinen und schweizerischen Institutionen, die in der Auslandschweizer-Organisation zusammengeschlossen sind. Es erfüllt mich mit grosser Genugtuung, hier die herzlichen Grüsse und Glückwünsche der Mutterorganisation überbringen zu dürfen.

Die Zeit der Schweizervereine im Ausland sei vorüber, wird hie und da gemunkelt. Das Gegenteil ist wahr. Der Schweizer Verein Nürnberg ist dafür ein lebender Beweis: Nach wie vor Kristallisationspunkt einer lebhaften, in stetigem Wandel begriffenen Schweizergemeinschaft. Soziales Netz und bisweilen Rettungsanker für Landsleute in Schwierigkeiten. Brücke zwischen Gastland und Herkunftsland. Und nicht zuletzt Faktor der Präsenz unseres weltoffenen und zugleich introvertierten Landes. Alle diese Funktionen erfüllt Ihr Zusammenschluss heute wie gestern. Keine davon ist auf absehbare Zeit entbehrlich.

Die Schweiz, bis auf weiteres bloss „zugewandter Ort“ der Europäischen Union, ist mehr als Andere darauf angewiesen, internationale Bindungen und Beziehungen auf allen Ebenen zu pflegen. Unsere Landsleute im Ausland und ihre Institutionen spielen dabei eine nicht zu unterschätzende Rolle. Der gewichtige Beitrag, den unsere Auslandsbürger in der Kommunikation mit der Welt leisten können und auch leisten, wird in der Schweiz zunehmend erkannt und gewürdigt.

Möge der Schweizer Verein Nürnberg noch viele Jahre und Jahrzehnte lang weiterleben und weiterwirken. Ihrem Zusammenschluss und Ihnen, die Sie ihn beleben, wünsche ich für die Zukunft alles Gute!

Dr. Rudolf Wyder  
Direktor ASO



**Dr. Rudolf Wyder, Direktor der ASO, überreicht der Vorsitzenden des Schweizer Vereins Nürnberg, Vreni Fenske, eine ASO-Fahne**





Liebe Mitglieder des Schweizer Vereins Nürnberg,

100 Jahre Schweizer Verein in Nürnberg bedeuten auch über mehrere Generationen hier gut aufgenommen zu sein. Trotzdem fühlen wir uns immer noch als Schweizer Bürger und wollen es bleiben!

100 Jahre Schweizer Verein – eine lange Zeit! Viel hat unser Verein erlebt – Höhen und Tiefen. Stets waren Menschen da, die weitsichtig genug waren, die Weichen so zu stellen, dass unser Verein bis heute ununterbrochen bestehen konnte. Sie haben den Verein immer der Zeit angepasst und sind nie in der Vergangenheit hängen geblieben. Ihnen danke ich ganz besonders!

Mein Dank gilt heute aber auch allen unseren Mitgliedern, die diesem Verein in seiner wechselhaften Geschichte die Treue gehalten haben. Ohne sie können wir nicht bestehen. Wir leben in einer Zeit des Umbruchs und es muss in Zukunft vermehrt unsere Aufgabe sein, unsere Mitglieder über aktuelle Veränderungen in unserer Heimat, unserem Gastland und der EU zu informieren. Es wird deshalb notwendig sein nicht nur zu informieren, sondern auch mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Unsere Wurzeln haben wir immer noch in der Schweiz und pflegen unsere Sitten und Gebräuche in unserem Gastland weiter. Es ist uns über 100 Jahre gelungen, diese Brücke aktiv zu gestalten, ich wünsche uns allen, dass dies für die nächsten Jahre und Jahrzehnte weiterhin so gut gelingen wird.

Ich wünsche Ihnen und uns allen viel Glück dabei!

Verena Fenske-Gmür, Vorsitzende



Der Verein modernisiert sein Programm  
und bietet regelmässig Vorträge  
zu aktuellen politischen Themen an.

## **Geschichte der Schweizer Gesellschaft/ des Schweizer Vereins Nürnberg**

Die Geschichte des Schweizer Vereins Nürnberg lässt sich bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückverfolgen. Doch blicken wir zunächst noch weiter in die Geschichte der Schweiz zurück, um etwas über das Schicksal unserer Landsleute zu erfahren, die ihre Heimat freiwillig verliessen oder dazu gezwungen wurden.

Die rohstoffarme Schweiz bot von Anfang an nicht genügend Erwerbsmöglichkeiten und Nahrung für ihre Bevölkerung. Viele, meist die nachgeborenen Söhne, waren darauf angewiesen, zeitweilig oder für immer Arbeit ausserhalb der Grenzen zu suchen. Diese Entwicklung endete erst mit der fortschreitenden Industrialisierung und der Neutralität der Schweiz in den beiden Weltkriegen.

Die Reisläuferei ist die bekannteste Einnahmequelle aus der Frühzeit unseres Landes, wobei die glücklichen unter den Soldaten am Ende ihre Heimat wiedersahen und mit dem gesparten Sold eine Existenz aufbauen konnten. Friedlichere Mitbürger verdingten sich mit mehr oder weniger Glück im Ausland als Arbeitskräfte, manche brachten das dort Gelernte bei ihrer Rückkehr in die Heimat mit. Bekannt sind die Engadiner Zuckerbäcker, die ihr Geschick in Mailand erworben hatten. Zu den unglücklichen Reisenden gehörten die berühmten spazzacamini, die halb verhungerten Kinder, die in die Kamine steigen mussten, um sie zu säubern.



Bild eines Reisläufers  
Die Hellebarde war die typische Waffe  
der Schweizer Soldaten  
Auch heute noch dienen Schweizer in  
der päpstlichen Garde

Im 18. Jahrhundert setzte ein technischer und wissenschaftlicher Fortschritt ein. Die höhere Lebenserwartung der Menschen und die geringere Kindersterblichkeit führten aber zuerst zu massenhafter Verelendung breiter Bevölkerungskreise. Dem suchten die Behörden dadurch zu begegnen, dass sie die Armen zur Auswanderung drängten. Die meisten gingen nach Nord- und Südamerika, aber auch die wohlhabenderen Nachbarländer zogen viele Schweizer an.

Im Zeichen des Liberalismus und eines immer selbstbewusster werdenden Bürgertums begann im 19. Jahrhundert eine rege Vereinstätigkeit. Auch unsere Landsleute schlossen sich im Ausland zusammen. Dafür gab es zwei Gründe: Einerseits wollten Schweizer unter Schweizern ein Stück Heimat in der Ferne bewahren, andererseits sollte gemeinsame Hilfe und Unterstützung bei Notfällen geschaffen werden. Wir dürfen nicht vergessen, dass es damals weder Kranken- noch Unfallversicherung gab und bedürftige Ausländer sofort in ihre Heimat zurückgeschickt wurden.

Schauen wir Schweizer nun auf Nürnberg, unsere zweite Heimat, das sich während des 19. Jahrhunderts im Königreich Bayern zu einem wohlhabenden Industriestandort entwickelt hatte.

Zuerst gab es zwei Versuche, in unserer Gegend einen Schweizer Verein zu gründen. 1866 meldete der Fabrikant J. Ettl dem Gericht die Gründung der „Unterstützungs-Gesellschaft für bedürftige und durchreisende Schweizer“ an. Aus dem Vereinsregister im Stadtarchiv können wir sehen, dass sich hier noch ein alle Schichten umfassender Verein etabliert hatte (Fabrikanten, Techniker, Handwerker). 1872 erfolgte die letzte Eintragung, und 1879 wird die längst erfolgte Auflösung des Vereins registriert.

## + Programm +

9.45 Treffpunkt: Park and Ride Langwasser  
10.00 Abfahrt mit dem Bus nach Lauf

In Lauf  
Führung durch Wenzelschloss und Glockengiesserspital

Weiterfahrt zum  
Distlerhof in Leinburg

12.30 Aperitif im Garten des Distlerhofes

13.00 Festessen

ca. 15.00 Musikalische Darbietungen  
von  
Frau Denise Jeanrenaud, Sopranistin  
Herr A. Babel, Klavierbegleitung

Ratespiel quer durch die Schweiz  
grosse Überraschung für die Kinder

ab 16.30 Kaffee und Kuchen

17.30 Heimfahrt mit dem Bus nach Nürnberg



## Menü

Herbstlicher Blattsalat  
mit lauwarm geräuchertem Lachs und Pinienkernen mit  
Limonendressing und Weissbrot

+

Kürbiscrèmesuppe  
mit Kürbiskernen, Kürbisöl und Petersilienpesto

+

+

## Buffet

Lende Nürnberger Art  
mit Speckrösti

Hirschbraten mit Preiselbeeren  
glasierten Marroni und Lauchspätzle

Poulardenbrüstchen mit Apfel-Calvados-Sauce  
und Bandnudeln

Spinatknödel an Champignon-Sahnesauce  
mit Rucola und Parmesanblätter

Frisches Marktgemüse

+

Trilogie von der Zwetschge

+

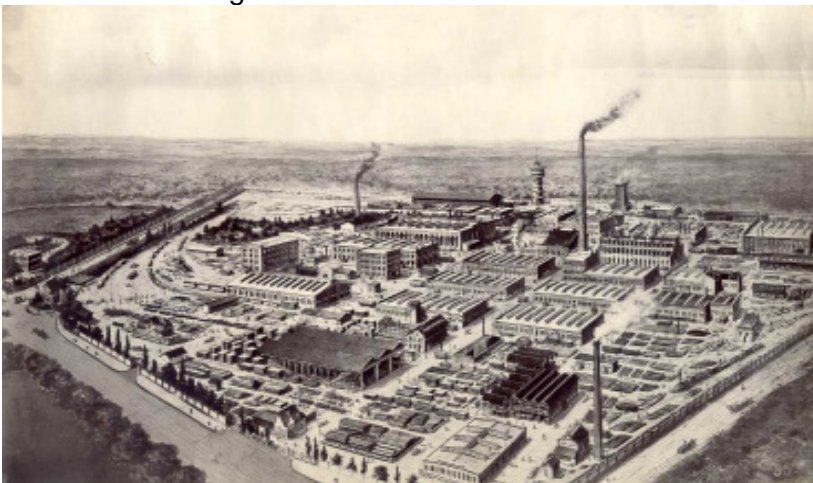
Getränke nach Wahl





## **Kooperation MAN mit den Schweizer Adolph Saurer Automobilwerken**

Saurer wollte mit MAN eine neue Gesellschaft gründen, die den Saurer Automobilwerken auch den deutschen Markt erschliessen sollte. Man wurde sich handelseinig, und am 24. März 1915 unterschrieben Vertreter von MAN und der Adolph Saurer Automobilwerke einen Vertrag über die künftige Zusammenarbeit. Damit war die MAN Saurer Lastwagenwerke GmbH mit Sitz in Nürnberg gegründet. Im November 1915 wurde die Lastkraftwagenproduktion in das MAN Werk Nürnberg verlegt. Im ersten Jahr wurden nur 276 Lkw produziert, doch der Anfang war gemacht: Die Nutzfahrzeugeherstellung bei MAN hatte begonnen.





Der 1870 von Herrn Anton Pallmann aus Erlangen gegründete gesellige Verein „Schweizer“ wurde schon 1878 ohne Zwischeneintragung im Register gelöscht.

1884 finden wir dann zwei Gründungen, wobei nicht mehr zu klären ist, ob sie in Konkurrenz standen oder sich ergänzen sollten. Der Verein „Helvetia“ gab als Vereinszweck „gesellige Unterhaltung“ an; schon sechs Monate später wurde der Verein wieder aufgelöst. Erfolgreich war hingegen unser Vorgängerverein „Schweizer Unterstützungsverein Helvetia“, der sich der „Unterstützung seiner Mitglieder in Krankheit und besonderen Unglücksfällen sowie durchreisender Landsleute bei Dürftigkeit und Armseligkeit“ widmete. Soweit wir heute noch feststellen können, waren die Vorstände vorwiegend Arbeiter, Handwerker und Angestellte. Da seinerzeit streng zwischen nicht politischen und politischen Vereinen unterschieden wurde, vermerkte die Vereinssatzung unter §2c: „Politische Fragen dürfen im Verein nicht erörtert werden“. Es waren übrigens Schweizer Männer wie Frauen als Mitglieder zugelassen, wobei nur Männer das Stimmrecht hatten. Vergessen sollten wir nicht, dass damals Schweizerinnen, die einen Ausländer geheiratet hatten, ausgebürgert wurden. Auch schon damals gab es einen Zusammenschluss der Schweizer Vereine, also einen Vorläufer der ASO. Der Unterstützungsverein Helvetia war Mitglied im „Schweizer Unterstützungs-Verband im Auslande“.

Aus den bescheidenen Mitgliedsbeiträgen wurden Unterstützungen bei Arbeitsunfähigkeit und bei Todesfällen bezahlt. Bis zum Aufbau des Konsularwesens erhielten die Unterstützungsvereine jährliche Zuschüsse der Regierung aus Bern für die Unterstützung der durchreisenden Landsleute, was den Vereinen eine besondere Bedeutung gab



## Der Schweizerische Bundesrat

urkundet anmit

dass er,

kraft der ihm durch den Artikel 102 der Bundesverfassung erteilten Vollmacht, den  
Herrn *Friedrich Wilhelm Schmid, von St. Gallen,*

zum  
*Schweizerischen Konsul in Nürnberg,*

mit Sitz in *Nürnberg,* ernannt hat.

Lesen der Schweizerische Bundesrat dem Herrn *Friedr. Wilh. Schmid*  
Auftrag und Vollmacht gibt, nach Hingabe der Gesetze von *Bayern*  
und der zwischen selbständigen handelsrechtlichen Staaten bestehenden Gebiete die  
Personen, die Geschäfte und das Eigentum der schwedischen Angehörigen zu besorgen,  
welche in seinen Konsularbezirk niedergefasst sind, sich dort aufhalten, durchreisen oder  
Handelsbeziehungen angeknüpft haben, ersucht er die *Bayrische Regierung*  
mit alle Zoll- und Militärbehörden, den Herrn *Friedrich Wilhelm Schmid* als  
*Konsul* der Schweizerischen Eidgenossenschaft in gesamtam Gebiete  
anzuerkennen, ihm den Genuss der mit der Konsularurkunde verbundenen Rechte zu gewähren  
und den Befehlen und Empfehlungen, welche er verträge seines Amtes an die in denken  
im Falle sein mögen, Beachtung zu tragen.

### Zur Urkunde dessen

ist gegenseitige Besetzung von dem *Bundespräsidenten*  
und dem *Kanzler der Eidgenossenschaft* unterzeichnet und mit dem  
Siegel des Schweizerischen Bundesrates versehen worden.

Gegeben in BERN, den *26. März 1920*

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates,

Der *Bundespräsident:*

Der *Kanzler der Eidgenossenschaft:*

1886 wurden erstmals auch Nichtschweizer als Passivmitglieder zugelassen, und ab 1888 auch Schweizerinnen, die mit Ausländern verheiratet waren.

1907 gründeten die Herren Schmid, Hörndlimann, Meier und Häfeli die „Schweizergesellschaft Nürnberg“, deren Zweck es war, „Wohltätigkeitsbestrebungen für bedürftige Landsleute anzuregen und zu fördern“. Warum diese Gründung? Vergleicht man den Vereinszweck mit dem des Unterstützungsvereins, findet man eigentlich keinen Anlass zur Neugründung. Es war, wie anderswo auch, der Wunsch der Kaufmannschaft, einen eigenen Verein zu haben und über das gesellschaftliche Leben hinaus auch geschäftliche Kontakte pflegen zu können. Sehr schnell nahm die Schweizer Gesellschaft deshalb auch Nichtschweizer auf, organisierte Feste und bemühte sich, an die Öffentlichkeit zu treten. Das jährliche Stiftungsfest im Württemberger Hof war damals ein Höhepunkt des Nürnberger Gesellschaftslebens. Der Hilfsverein blieb dagegen bodenständig und pflegte bewusst das Brauchtum.

Leider haben von der Schweizer Gesellschaft keine Unterlagen den 2. Weltkrieg überstanden, wir sind fast ausschließlich auf die Erinnerungen von Herrn Peter Schmid, den Enkel des Vereinsgründers, angewiesen. Der Verein bedankt sich an dieser Stelle herzlich für seine Mitarbeit und die Fotos, die er zur Verfügung stellte.

Einen Bedeutungsgewinn brachte die Eröffnung des Konsulates 1920 in Nürnberg, Lutzstr.1, wobei der Vereinsvorsitzende Herr F. W. Schmid zum Konsul ernannt wurde.

Herrn Holtmann wird das Amt des Bibliothekers einstimmig übergeben. Herr Frei wird zum Beisitzer ebenfalls einstimmig gewählt. Damit ist der ganze Vorstand gewählt.

Der Tagespräsident Herr Frei dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder bei der Erledigung der Traktanden und übergibt das Präsidium Herrn Otto Schmidt. Herr Schmidt dankt der Versammlung für das Verhalten im Namen des gesamten Vorstandes.

#### 6. Monatsitzung.

Die erste Monatsitzung des neugegründeten Vereins wird auf den 14. September 1940 festgesetzt.

Damit wird die Traktanden erledigt.

Schluss der Sitzung 22.<sup>40</sup> Uhr. Ausschließend gemeinsames Beisammensein.

Der Präsident:

Otto Schmidt.

Der Aktuar:

Ulrich Helg.

#### Rundschriften.

Mit dem Datum des 27. Juli 1940 wurden an alle früheren Abv.- und Pamiv-Mitglieder beider Vereine Rundschriften über die Auflösung der beiden Vereine und die Neugründung des Schweizer Vereins Nürnberg zum Versand gebracht.

#### Bundesfeier

Aum Sonntag, den 4. August 1940, wird die Bundesfeier im Ludwigshofzwinger auf der Bastei wie alljährlich festlich begangen.

Auszug aus dem Protokoll der Vereinigungssitzung

Ab 1933 begannen zunehmend Schwierigkeiten. Zuerst verließen begreiflicherweise jüdische Mitglieder das für sie immer ungastlicher werdende Land, dann gingen nach und nach weitere Vereinsmitglieder. Beide Vereine litten so zunehmend unter Mitgliederschwund. 1938 wurde deshalb auch das Konsulat geschlossen. Die Vereine konnten zwar ihre Tätigkeit weiterführen, die Behörden duldeten das Vereinsleben, kontrollierten es aber deutlich. Nazianhänger, sogenannte Fröntler, spielten im Vereinsleben glücklicherweise keine Rolle. Bei dieser Entwicklung konnten keine zwei Vereine nebeneinander bestehen, und so entschloss man sich 1940 auf einer Versammlung im Humbserbräustübl am Plärrer zum Zusammenschluss. Auf der Versammlung gaben die sozialen Unterschiede wieder Anlass zu großen Emotionen, und als erster Kompromiss musste ein neutraler Name gefunden werden. Deshalb heißt unser Verein jetzt **Schweizer Verein Nürnberg.**



Den Krieg überdauerte der Verein unbehelligt, die Behörden duldeten die Vereinstätigkeit. Nach dem Krieg gewann der Verein sofort Bedeutung, weil im ehemaligen Konsulat eine Vertrauensstelle zur Verteilung von Hilfslieferungen aus der Schweiz eingerichtet wurde.

1946 wurde der Schweizer Verein, wie alle anderen Vereine auch, von der Besatzungsmacht auf etwaige nationalsozialistische Umtriebe hin untersucht. Der Fragebogen wurde im Polizeipräsidium mit dem Vermerk „nichts zu unternehmen, da Ausländer“ abgelegt. Gemeldet wurden 25 Mitglieder, ein Kassenbestand von RM 20,--; das Sparbuch enthielt RM 1.471,07. Wirklich ein schwerer Wiederanfang in schwieriger Zeit!

Das Vereinsleben begann erst zögerlich, aber nach der Währungsreform konnten wieder monatliche Zusammenkünfte abgehalten werden. Dazu kamen regelmäßig Bundes- und Weihnachtsfeiern. Bei den Zusammenkünften, Vereinslokal war weiter das Humbserbräustübl, konnten viele Filme gezeigt werden, die das Auslandschweizerwerk den Vereinen zur Verfügung stellte. Das Humbserbräustübl wurde später durch die Gaststätte Kartäusertor und dann durch das Tucherbräustübl abgelöst, das vielen von uns noch gut bekannt ist. 1954 gedachte man bei der Bundesfeier der Gründung der Unterstützungskasse vor 70 Jahren; 1959 feierte man den 75. Gründungstag.

Das aufkommende Fernsehen minderte ab den Sechzigerjahren, wie bei anderen Vereinen auch, die Teilnahme. Das Veranstaltungsangebot wurde nach und nach geändert. Anstelle einer Bundesfeier im Deutschen Hof gab es ab 1967 Busreisen in die nähere Umgebung mit einer Feier in dortigen Restaurants.

1972 wurde die Bundesfeier ersten Mal in der Gemeinde Kirchensittenbach, im Gasthaus Reimehof abgehalten. Seit 1986 begehen wir den Feiertag in der Gaststätte Felsburg am Fusse der malerischen Burg Hohenstein. Dank der Hilfe der Gemeinde, des Verschönerungsvereins und der Feuerwehr können wir uns nicht nur an einem grossen Höhenfeuer mit malerischer Kulisse erfreuen, wir haben auch Platz für das Luftgewehrschiessen und Kinderbelustigungen. Im Gasthaus Felsburg konnten wir den fünfzigsten Jahrestag der Zusammenlegung beider Schweizer Vereine feiern und ein Jahr später das 700-jährige Bestehen unseres Heimatlandes. 1998 gedachten wir im Restaurant Altmann-Stuben in Erlangen der Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft nach dem Frieden von Münster und Osnabrück. Nachdem der Verein zweimal die Gründung der Unterstützungskasse feierlich beging, wollen wir dieses Jahr die Gründung unseres anderen Vorgängervereins feiern.



Monatliche Treffen sind nicht mehr möglich, seit einiger Zeit gibt es aber wieder gut besuchte Kaffeenachmittage. Neben Wanderung unternehmen wir nun auch Ausflüge oder Besuche von kulturellen Anlässen. Als besonderen Beitrag zur Modernisierung des Vereinslebens bieten wir Vorträge zu den Problemen der Auslandschweizer und der Schweiz an.

Seit 2001 ist unser Verein mit unserer Vorsitzenden, Frau Verena Fenske, erstmals im Auslandschweizererrat vertreten. Sie ist auch Vizepäsidentin der ASO-Deutschland. Dieses Jahr können wir zum zweiten Mal in der Geschichte unseres Vereins die Vertreter der anderen Schweizer Vereine in Deutschland zur Präsidenten-Konferenz begrüßen.



Präsidentenkonferenz 2007 in Nürnberg  
Empfang im Rathaus

Unser Verein wandelt sich mit der Zeit, bleibt aber in erster Linie der Heimat treu verbunden und fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl der hier lebenden Schweizer. Wir sind sicher, auch in Zukunft ein attraktiver und lebendiger Verein zu bleiben.



# Vorsitzende und ihre Stellvertreter des Schweizer Vereins Nürnberg

## **Gründungsvorstand 1941**

Herr Otto Schmid, vormals Schweizer Gesellschaft  
Herr A. Schlup, vormals Unterstützungskasse

## **ab 1947**

Herr Adolf Benz, Präsident von 1947- 1961  
Herr Vock, Vizepräsident von 1947- 1954  
Herr Otto Schmid, Vizepräsident von 1954- 1961,  
Präsident von 1961- 1972  
Herr Oskar Dietschi, Vizepräsident von 1961- 1972

## **ab 1972 bis 1992**

gab es ein gleichberechtigtes Vorstandsgremium  
Ihm gehörten in unterschiedlichen Zusammensetzung an: Frau Angelica  
Bracht- Wälti  
Herr Oskar Dietschi  
Herr Peter Meier  
Herr Hans Rechsteiner  
Frau Brigitt Schöbel  
Herr Peter Schmid  
Herr Hans Schnyder  
Frau Elsbeth Tersteegen

## **derzeitiger Vorstand**

Frau Verena Fenske- Gmür, Nürnberg  
Frau Monika Körner- Ineichen, Erlangen  
Frau Elsbeth Tersteegen- Hardmeier, Burgthann, †  
Frau Gretli Thym- Suhner, Altdorf



Auf der Generalversammlung 2002 unterschreibt der Vorstand die neuen Statuten

## Unsere Vereinsaktivitäten



Höhepunkt des Jahres ist unsere Bundesfeier



**Fondue-Essen 2006**



Besuch vom Schweizer Botschafter  
Herr Ch. Blickensdorfer, Frau S. Blickensdorfer,  
Herr Generalkonsul F. Hunkeler und Frau K. Hunkeler

## Jährliche Wanderungen



Würschtlbrötle in Altdorf 2001



Wanderung Münchsteinach Juni 2004

## Kulturelle Veranstaltungen



150 Jahre Germanisches Nationalmuseum  
Oktober 2002



Franken ist 200 Jahre bayerisch, April 2006

Der Vorstand  
überreicht Ihnen diese Festschrift  
als Dank für Ihre langjährige Treue  
und grosszügigen Spenden

### **Festschrift des Schweizer Vereins Nürnberg 2007**

**Idee:** Verena Fenske  
Monika Körner  
Gretli Thym

**Gestaltung:** Volker Thym

**Geschichte:** Joachim Fenske  
Josef Körner

©: Schweizer Verein Nürnberg